

**Predigt am 7.2.16, Fastnachtssonntag**

**Psalm 28, 7**

**Und David sprach:**

**Der Herr ist meine Stärke und mein Schild;  
auf ihn hofft mein Herz , und mir ist geholfen.  
Nun ist mein Herz fröhlich, und ich will ihm  
danken mit meinem Lied.**

Liebe Gemeinde!

Dass ihr hier sitzt, das macht mich froh.

an diesem Sonntag sowieso.

Ihr habt das Kirchenschiff erklommen

und seid in großer Zahl gekommen.

Und wisst, dass unter Gottes Wort

die Kirche heut ist ein heitrier Ort,

wo mancher lächelt, lacht und schmunzelt,

vielleicht auch mal die Stirne runzelt,

weil von der Kanzel Reime purzeln -

ob sie wohl in der Bibel wurzeln?

Doch, doch, ich kann euch das versichern,

auch wenn wir heute manchmal kichern:

Denn heut ist Fastnacht, ei der Daus,

auch hier bei uns im Gotteshaus!

Und heut erneut nach guter Sitte

begrüßen wir in unsrer Mitte -

mit großem Sinn für Spaß und Witz

die muntre Schar der Konfikids!

Sie kamen heut mit Saus und Braus,

ich bitt um freundlichen Applaus!  
Doch steht zu dieser frühen Stunde  
als Mittelpunkt in unserer Runde,  
ein jeder sehe sich das an:  
ein ziemlich feiner junger Mann,  
der auf den Namen David hört  
und der uns heute noch betört.

Sein Vorbild wird heut voll entfaltet,  
im Zwiegespräch wird das gestaltet.  
Hören Sie also bitte:

**David - ein Predigtgedicht in 5 Strophen:**

- 1. David geht es richtig gut.**
- 2. David hat Musik im Blut.**
- 3. David kriegt `ne Riesenwut.**
- 4. David zeigt enormen Mut.**
- 5. Gott macht am Ende alles gut.**

Beginnen möchte ich jetzt schon,  
allein - es fehlt die Hauptperson.  
So scharrt doch bitte mit den Hufen,  
und fangt mal kräftig an zu rufen:  
David, komm raus,  
kriegst auch Applaus!

***Ich komm ja schon, ich komm ja schon  
und geh auch gleich ans Mikrofon,  
und sage erstmal: Guten Morgen!  
Fühlt euch in Gottes Haus geborgen!***

***Dürft euch auch gerne amüsiern,  
und, wenn ihr wollt, auch applaudiern!***

Ach ja, wir freuen uns so sehr,  
als ob heut dein Geburtstag wär,  
du bist ein Vorbild für uns all,  
das leuchtet uns auf jeden Fall!  
Drum bitt ich: Dort am Lesepult,  
erweis uns heute deine Huld  
wir wollen deine Zeit nicht stehlen,  
doch magst ein wenig du erzählen,  
was du an Gutem hast erlebt,  
was dir noch in Erinnerung schwebt,  
als du so alt warst, ja potz Blitz,  
wie diese unsre Konfikids!

## **1. David geht es richtig gut. (David greift den Hirtenstab)**

Was hast du da in deiner Hand,  
das ist mir völlig unbekannt!  
***Das hier, das ist mein Hirtenstab,  
den mir mein Vater Isai gab  
und sprach: Zieh los mit unsern Schafen,  
die sollst du hüten, wenn sie schlafen,  
und wenn sie wach sind, sollst du achten,  
dass sie vor Hunger nicht verschmachten.  
Du sollst sie führn zu frischem Gras,***

**das macht dir selbst und ihnen Spaß.  
Zum frischen Wasser solln sie gehn,  
Du solltest nach der Herde sehn!  
Genau, ich war ein junger Hirt.  
Hast du dich dabei oft verirrt?  
Nein, nein, ich kannte alle Wege  
und war ein Meister in der Pflege  
von jungen und auch ältren Schafen,  
von störrischen und auch von braven.  
So saß ich gerne auf der Erde,  
gab Acht auf meines Vaters Herde  
und sang ein frohes Lied dabei,  
dass Gott der gute Hirte sei,  
der immer, tags wie auch im Schlafe,  
mich stets beschützt, wie ich die Schafe.  
Kurzum, ich war in Gottes Hut  
und damals ging's mir richtig gut.**

Lied:

Gott ist mein Hirt,  
der mir zum guten Freunde wird,  
wenn ich vertrau  
und auf ihn bau.

## **2. David hat Musik im Blut. (David greift die Harfe)**

Ei, ei, ei, was seh ich da,

eine Harfe wunderbar!

***Ja, die hab ich selbst gebaut.***

Hätt ich dir nicht zugetraut.

***Doch, aus Weidenholz und Saiten  
schuf ich die in frühern Zeiten,  
und ich spielte mit Vergnügen  
darauf stets in vollen Zügen.***

***Das klang himmlisch, das klang gut.***

Du hast wohl Musik im Blut.

***Doch eines Tages kam und rief  
ein Bote: ou, es läuft was schief,  
dort bei uns am Königshof***

***- und das ist für alle doof:***

***Unser König, der ist traurig  
und sein finstres Herz ist schaurig.***

***Manchmal tobt er hin und her  
dann wird's für uns alle schwer.  
Denn der König, ja der schmeißt  
was er von dem Tischtuch reißt  
mit Getöse aufs Parkett.***

Das war wirklich gar nicht nett!

Und was solltest du nun machen?

***Ich sollt packen meine Sachen,  
sollt vom Felde schnell verschwinden  
und mich im Palast einfinden  
und auf meiner Harfe spielen,  
ja das sollte freilich zielen  
auf des Königs krankes Herz,***

***das gefangen war im Schmerz  
Durch den Klang von Harfensaiten  
sollte sich sein Herz still weiten.***

Hat er Ruh und Fried gefunden?

***Ja, ich hab ihn überwunden  
ganz allein durch schönen Klang  
und durch hellen Lobgesang.***

Und damit's auch hier geschieht:  
Sing doch mit uns jetzt dein Lied!  
(angeleitet, ach wie toll,  
wird das jetzt von Konja Voll)

Gott ist mein Hirt,  
der mir zum guten Freunde wird,  
wenn ich vertrau und auf ihn bau.

### **3. David kriegt `ne Riesenwut.**

Sag, war dein Leben damals - mild?  
***Im Gegenteil: Es war recht wild.  
Und voller Ängste und Bedrängnis.  
Denn damals drohte ein Verhängnis  
ganz Israel mit Frau'n und Kindern.  
Denn die Philister, die gern plündern  
und brennen, rauben mit dem Heer,  
die machten uns das Leben schwer!  
Zwar war da König Saul, der Held,***

***der sich dem Feind entgegenstellt'.  
Allein, der Feind war äußerst mächtig  
und unsre Truppen eher schwächig.***

Und wie kamst du, fast wie James Bond,  
so schnell an die Philisterfront?

***Mein Vater hatte mich bestellt.  
"Du weißt, die Brüder sind im Feld.  
Viel Sorgen mach ich mir um sie",  
so sprach mein Vater Isai.  
"Jetzt lagern sie im Eichengrund  
bring ihnen diese Brote und  
die Körner. Käse geb ich dir  
für ihren Unteroffizier."***

Da machtest du dich auf die Socken,  
kamst schnell dorthin, du fandst sie hocken  
in ihrer Stellung, leicht erhöht  
und wenn man da hinunter späht  
sieht man den Eichgrund und darüber  
die andern Hügel gegenüber,  
wo die Philister mit dem ganzen  
gewalt'gen Heere sich verschanzen.

***Da tritt - ich trau den Augen kaum -  
ein Riesenkerl, groß wie ein Baum,  
breit wie die Tür an eurem Haus,  
aus der Philister Front heraus.***

Du fragst: Wer ist das da im Grund?"

Dein Bruder sagt: Halt bloß den Mund!  
Hau ab! Das sieht ja doch ein Blinder:  
Der Fall hier, das ist nix für Kinder!

***Der Goliath schrie nun: Los ihr Feigen!  
Schickt einen her, dem will ich's zeigen!  
So höhnte, brüllte der Philister,  
so zog er sämtliche Register.***

Er trieb mit euch ganz schlimmen Spott  
und lästerte dazu noch Gott!

***Man kam sich klein vor wie ein Wurm  
vor diesem Mann, groß wie ein Turm.  
Der ganze Kerl mit Blech bewehrt  
und in der Faust das Riesenschwert.***

Du sprachst: ***"Ich hab als Waffe leider  
nur meine viel bewährte Schleuder.  
(greift die Schleuder)***

***Bin Schwert und Rüstung nicht gewöhnt.  
Und trotzdem: Er hat Gott verhöhnt!"***

So warst du außer dir vor Zorn  
und liefst entschlossen nun nach vorn,  
und sprachst: ***Jetzt hilft nur Gottvertrauen,  
ich muss auf seine Hilfe bauen.  
So habe ich mich durchgerungen  
und innerlich mein Lied gesungen:***



Gott ist mein Hirt,  
der mir zum guten Freunde wird,  
wenn ich vertrau  
und auf ihn schau.

#### **4. David zeigt enormen Mut.**

So bist du nicht davon geschlichen  
und bist auch nicht zurück gewichen.

***Ich lief ins Tal, flink wie ein Wiesel  
und schleuderte - es traf der Kiesel  
(greift den Kiesel)***

***direkt am Kopf. Man glaubt es kaum:  
Der Goliath stürzte wie ein Baum.***

So hast du heldenhaft gerungen  
und hast den Riesen echt bezwungen.

Das war bewundernswert - dein Mut  
und das, was Gott dann immer tut!

***ER hat mir Mut und Kraft gegeben,  
sonst wär ich heut nicht mehr am Leben.***

***Drum sag ich ohne Unterlass:***

***Seid mutig, Kinder, traut euch was!***

***Lasst eure Stimmen laut erklingen  
wenn wir das Lied gemeinsam singen:***

Gott ist mein Hirt,  
der mir zum guten Freunde wird,  
wenn ich vertrau und auf ihn bau.

Letzte Strophe:

**5. Gott macht am Ende alles gut.**

So wurdest du am Ende König,  
das war für dich gewiss nicht wenig.  
Als Hirtenjunge angefangen,  
hast du die Königskrone empfangen.  
(setzt sich die Krone auf)

***Schaut nur, die Krone steht mir gut,  
ich trage sie mit frohem Mut,  
weil Gott sie mir aus Gnade gab,  
genauso wie den Hirtenstab  
und wie die Schleuder und die Harf,  
die ich seit damals spielen darf.  
Ihm will ich singen, will ich spielen,  
eins von den Liedern, von den vielen,  
am besten das, was ihr schon könnt,  
und was ihr euch so gerne gönnt.***

Wir singen: Gott ist mein Hirt,  
der mir zum guten Freunde wird,  
wenn ich vertrau und auf ihn bau.

Du, König David, bist am Ziel,  
dein Auftritt hatte guten Stil,  
wir danken dir ganz tief und viel.  
Bevor du gehst, zurück nach Haus,  
kriegst du von uns ganz viel Applaus.

***Auch heut hat Gott euch stets im Blick,  
und gönnt euch euer kleines Glück.  
Ganz unverdient trotz Wind und Regen  
schenkt er euch seinen reichen Segen.  
Ich muss nun weg, muss wieder gehn:  
Machts gut, Adschee, Auf Wiedersehn!***  
*(Kinderchor)*